

Bestzeit auch dank Wohlgefühl

Tina Weirather liess sich gestern in St. Moritz im zweiten Training für die Weltcup-Abfahrt von heute die schnellste Zeit notieren. Die Planknerin bewies einmal mehr, dass sie sich in Engadins Nobelort besonders wohlfühlt.

SKI ALPIN. Im ersten Training am Donnerstag Dritte, nun die Bestzeit: Tina Weirather hat die im oberen Teil neu konzipierte WM-Strecke von 2017 im Griff. «Ich fühle mich rundum wohl. Das Material funktioniert, das Selbstvertrauen ist da», sagte die Tochter von Hanni Wenzel und Harti Weirather, die das Klassement vor den Österreicherinnen Anna Fenninger und Elisabeth Görgl anführt. Die Steirerin, seit ihrem Sieg kurz vor Weihnachten im Super-G in Val d'Isère älteste Gewinnerin eines Weltcup-Rennens, verpasste allerdings wie die viertplatzierte Deutsche Viktoria Rebensburg ein Tor. Lindsey Vonn, die das erste Training klar dominiert hatte, wurde Fünfte, Lara Gut als bestklassierte Schweizerin Achte.

«Mir liegt der Schnee hier»

Überbewerten möchte Tina Weirather die Bestzeit trotz allen positiven Aspekten und viel versprechender Perspektive nicht. «Die Sichtverhältnisse wechselten schnell. Ich fuhr von oben bis unten bei Sonnenschein. Das kam mir sicher entgegen.»

Das Gefühl, in St. Moritz auch nach einem Rennen ganz vorne in der Rangliste aufgeführt zu sein, kennt Tina Weirather. Vor gut einem Jahr, im Dezember 2013, hat sie hier den Super-G für sich entschieden. Die Erinnerung an jenen Erfolg hilft nicht nur aus mentaler Warte. «Hier weiss ich ziemlich genau, wie ich das Material abzustimmen habe. Mir liegt der trockene, aggressive Schnee.» Weirather war mit Rang 3 in der ersten Abfahrt in Lake Louise gut in den WM-Winter gestartet. Nach der Rückkehr nach Europa blieben Top-Ergebnisse vorerst aber aus. Erst am vergangenen Montag schaffte die Liechtensteinerin erneut den Sprung aufs Podium; im Super-G in Cortina wurde sie abermals Dritte.

Von einer zwischenzeitlichen Baisse will die 26-Jährige trotzdem nicht reden. «Richtig



Tina Weirather hat den stark drehenden Kurs auf der Piste Engiadina oberhalb Salastrains bestens im Griff.

Bild: Keystone/Gian Ehrenzeller

schlecht lief es mir nicht. Ich konnte lediglich nicht das zeigen, wozu ich eigentlich fähig bin. In Bad Kleinkirchheim fuhr ich im ersten Training ja Bestzeit. Leider fand dann kein Rennen statt. Deshalb hatte ich auch nie das Gefühl, in ein leistungsmä-

siges Loch geraten zu sein. Einzig im Riesenslalom hatte ich meine Probleme.»

Positive Emotionen für Colorado

Mit Rang 10 im Prolog in Sölden war sie nach dem vorzeitigen Ende der vergangenen Saison zu-

friedenstellend auf die Rennpisten zurückgekehrt. Die folgenden drei Riesenslaloms verliefen mit einem Ausfall sowie den Plätzen 16 und 13 aber enttäuschend. In dieser Disziplin findet das nächste Rennen erst nach den Weltmeisterschaften in Beaver Creek

in Maribor statt. Vorerst gilt die Aufmerksamkeit dem Speed-Bereich. Tina Weirather weiss in St. Moritz in Abfahrt und Super-G um zwei gute Möglichkeiten, um mit weiteren positiven Erkenntnissen die Reise nach Colorado antreten zu können. (si)

Novak wieder im VEU-Kader

EISHOCKEY. Auf die VEU Feldkirch wartet wieder ein sogenanntes Vier-Punkte-Spiel. Will man um die vorderen Plätze ein Wort mitreden, ist morgen, Sonntag, in der Vorarlberghalle (19.30 Uhr) gegen den HC Jesenice ein Voll Erfolg gefragt. Erfreulich ist für Coach Milos Holan, dass er mit Stürmer Michael Novak planen kann. Der Vaduzer wurde nach einer Aussprache wieder in den Kader aufgenommen. Die Themen, die zur Suspendierung geführt haben, wurden besprochen und bereinigt. (pd)

Harald Gloor ersetzt Demmer

BEACHVOLLEYBALL. Harald Gloor heisst der neue Liechtensteiner Beachvolleyball-Nationaltrainer der Frauen. Er tritt die Nachfolge von Marc Demmer an, der im vergangenen Sommer das Amt als Volleyball-Nationaltrainer der Volleyball-Frauen angetreten hat. Gloor stammt aus dem Kanton Aargau, wo er in der Saison 2012/13 Kanti Baden in die Nationalliga B geführt hat. Im September 2013 hatte er als Nachwuchstrainer beim SVRA (Aargauer Volleyballverband) ein 50-Prozent-Pensum inne. Um die FL-Szene näher kennenzulernen, wird Gloor teilweise auch bei der Nationalmannschaft mitwirken. (eh)

Fabio Badraun rückt nach

BOB. Der Schweizer Hintermann Simon Friedli aus dem Team von Rico Peter wurde für die Weltcup-Rennen von heute und morgen in St. Moritz disqualifiziert, weil er am Donnerstag vor den offiziellen Trainings an einer Fahrt im sogenannten Spurbob teilgenommen hatte. Spurbobler sind gleichzusetzen mit Vorfahrern im alpinen Skirennensport. Friedlis Platz in Peters Viererbob wird deshalb morgen der als Ersatz vorgesehen gewesene Thurgauer Fabio Badraun einnehmen. (si)

Jessica Hilzinger Belastungsprobe geglückt – EYOF-Start wird sehr kurzfristig entschieden



Bilder: Eddy Risch

Liechtensteins stärkste Teilnehmerin für die EYOF ist Jessica Hilzinger. Ob sie startet oder nicht, ist nicht fixiert, obschon von offizieller Seite in den letzten Tagen immer von einem Start gesprochen wurde. «Ich habe gestern mit Stangen trainiert – eine Belastungsprobe.

Von den Schmerzen her ging es sehr gut. Ob ich starte, ist aber noch nicht klar. Am Wochenende teste ich weiter und danach sind auch die Bedingungen mitentscheidend», erklärte Hilzinger, die mit ihrem Vater trainierte. Entschieden wird dann kurzfristig.

Gestern Sareis. Heute im Ski-Weltcup.

Tina Weirather – unterstützt von LGT

